

*Nachdruck verboten.
Uebersetzungsrecht vorbehalten.*

Vorläufige Mittheilungen über die Säugethierfauna der Kaukasusländer.

Von

Konstantin Satunin,

Conservator am Museum der kaukasischen Seidenbaustation in Tiflis.

Vorwort.

Der augenblickliche Stand unserer Kenntniss erlaubt mir nicht, jetzt schon eine vollständige Monographie der Säugethiere des Kaukasus zu liefern, da nicht nur ihre geographische Verbreitung in diesem interessanten Lande, wo in nicht weit von einander entfernten Gegenden eine gänzlich verschiedene Fauna angetroffen wird, noch nicht erforscht ist, sondern nicht einmal bekannt ist, was für Arten daselbst vorkommen. Ich gebe daher hier keine vollständige Uebersicht der den Säugethiern des Kaukasus gewidmeten Arbeiten, weil ich die Zeit hierfür noch nicht für gekommen erachte, sondern citire bloss die Arbeiten, die zum Verständniss der geographischen Verbreitung des einen oder andern Thieres erforderlich sind.

Ich gebe hier hauptsächlich die Resultate meines Studiums der Sammlungen des Kaukasischen Museums, zu welchem ich dank der Liebenswürdigkeit des Directors, Herrn Dr. G. RADDE, Zutritt erhielt, und meiner eigenen, zwei Jahre geführten Beobachtungen. Ich entschliesse mich diese Arbeit zu publiciren und zwar nur deshalb, weil meine Dienstpflicht mir nicht gestattet, mich dem erwählten Studiumsgegenstand so hinzugeben, wie es mein Wunsch wäre. Es wird auch gewiss noch viel Zeit vergehen, ehe es mir gelingen wird, die Erforschung der kaukasischen Säugethierfauna auf die wünschenswerthe Vollständigkeit zu bringen. Ich hoffe, dass die so grosse Mangelhaftigkeit unserer Kenntnisse in Bezug auf die Fauna des Kaukasus

die Kürze und Unvollständigkeit meiner Abhandlung entschuldigen wird, und das um so eher, als der classischen Arbeit MÉNÉTRIER's (Catalogue raisonné etc.), welche 1841 erschien, keine einzige die Säuger des ganzen Kaukasusgebiets umfassende Bearbeitung folgte.

Ich halte meine Arbeit für nothwendig, da sich erstens das entschiedene Bedürfniss nach der Zusammenstellung einer neuen Liste der kaukasischen Säuger fühlbar macht, und zweitens, da es gewiss an der Zeit ist, die irrthümlichen Ansichten endlich zu beseitigen, welche seit der Zeit EICHWALD's in der Literatur circuliren.

Tiflis, September 1895.

Kurzer historischer Ueberblick über die Erforschung der kaukasischen Säugethierfauna.

Die ersten Nachrichten über die Thiere des Kaukasus gab der Akademiker ANTON GÜLDENSTEDT, der seine Untersuchungen im Jahre 1770 begann. Das Resultat seiner Reise war die Beschreibung einiger neuen Thiere, aber der vorzeitige Tod nahm ihm die Möglichkeit, das ganze gesammelte Material mit der erforderlichen Vollständigkeit zu bearbeiten, und dasselbe wurde dann von PALLAS für seine Zoographie benutzt. Im selben Jahre bereiste das Ufergelände des Kaspischen Meeres der Akademiker SAMUEL GMELIN, der 1774 als Opfer seines Wissensdurstes in der Gefangenschaft bei kaukasischen Bergvölkern ein tragisches Ende fand. In der Beschreibung seiner Reise finden sich nur fragmentarische Daten über die Fauna der von ihm besuchten Oertlichkeiten. 1793 besuchte PALLAS den nördlichen Kaukasus. Leider ist in dem classischen Werke dieses Gelehrten, „Zoographia Rosso-Asiatica“, alles auf den Fundort der einen oder andern Thierart bezügliche so allgemein gehalten, dass es für die zeitgenössischen Zoogeographen des Kaukasus gar keine Bedeutung haben kann. Als erste Arbeit, welche nicht aphoristische Beschreibungen des einen oder andern Thieres liefert, sondern eine Uebersicht über die Kenntnisse von der Säugethierfauna des Kaukasus, erschien E. MÉNÉTRIER's „Catalogue raisonné des objets de zoologie recueillis dans un voyage au Caucase et jusqu' aux frontières actuelles de la Perse“, im Jahre 1832. Diese bedeutende Arbeit, welche die erste war, war so zu sagen

auch die letzte Originalarbeit, welche die Fauna des ganzen Kaukasus umfasste.

1837 erschien im Bull. de la Société des Naturalistes de Moscou eine sorgfältige Arbeit des ersten ortsansässigen Erforschers des Kaukasus, des Pastors der Colonie Helenendorf im Jelisawetpolschen Gouvernement, HOHENACKER. Der Titel der Arbeit lautet: „Enumeratio animalium, quae in provinciis transcaucasicis Karabach, Schirwan, et Talysch nec non in territorio Elisabethpolensi observavit R. FR. HOHENACKER.“

1840 erschien NORDMANN's Arbeit: „Observations sur la faune pontique“ (in Voyages DEMIDOFF, V. 3), in der viele Hinweise auf die Fauna des Ufergebietes am Schwarzen Meer im Kaukasus, sowie Abchasiens, Grusiens und Mingreliens sich finden. Leider sind darin viele Mittheilungen bloss nach Hörensagen, nicht nach eigenen Beobachtungen gegeben, so dass man diese Arbeit nur mit Vorsicht benutzen darf. Sehr merkwürdig erscheint nach diesen Arbeiten das Erscheinen der „Fauna Caspio-Caucasica, nonnullis observationibus novis illustravit ED. EICHWALD“, 1841. Dieses Werk stellt, soweit es sich um die Säugethiere und Vögel handelt, eine ganz kritiklose Compilation aus allen voraufgehenden Forschungen vor, die durch die Früchte der Einbildungskraft des Autors selbst ein wenig belebt wird, wozu z. B. das Vorkommen des Bibers am Araxes, die Existenz des Elens im Kaukasus u. a. m. gehört.

1862 fuhr DE FILIPPI durch Transkaukasien nach Persien, und in seinem Werke „FILIPPO DE FILIPPI, Note di un viaggio in Persia, nel 1862“ finden sich einige Hinweise auf die Fauna der durchreisten Strecke.

1863 liess sich Dr. G. RADDE im Kaukasus nieder, der von seinen alljährlichen Reisen im Kaukasus unter anderem Material auch Säugethiere heimbrachte, die augenblicklich ein ansehnliches Theil der Sammlungen des Kaukasischen Museums bilden. Leider schrieb Dr. RADDE sehr wenig über Säugethiere des Kaukasus und liess nur ein Verzeichniss derselben drucken für das Talyscher Gebiet, und einige kleine Bemerkungen in den Beschreibungen seiner Reisen.

Ich halte es nicht für nöthig, hier vieler anderer Erforscher des Kaukasus zu gedenken, die nichts oder nur sehr wenig für die Kenntniss seiner Fauna gethan haben, soweit es sich um die Säuger handelt, und will nur auf zwei heute dort ansässige Forscher, die Herren DINNIK und ROSSIKOFF, hinweisen.

Der Erstere hat, indem er zahlreiche Reisen in die Berge des

Grossen Kaukasus unternahm, ausser vielen ornithologischen Beobachtungen, viel zur Klärung in der Naturgeschichte der kaukasischen Steinböcke (Thure) beigetragen und eine Arbeit über dieselben in den „Arbeiten der Petersburger Naturforschergesellschaft, V. 13“ drucken lassen.

Dem Zweiten verdanken wir eine ganze Reihe von ausgezeichneten Schilderungen der Natur und Fauna des nördlichen Kaukasus. Alle Beobachtungen und Bestimmungen ROSSIKOFF's zeichnen sich durch ungewöhnliche Genauigkeit aus, und ich werde in dieser Arbeit fast beständig seine Arbeiten anführen müssen, da es fast gar keine andern Nachrichten über die Fauna des nördlichen Kaukasus giebt.

Schliesslich muss ich noch einiger Arbeiten erwähnen, die auf kaukasische Säugethiere Bezug haben.

Herr EUG. BÜCHNER, Conservator des Zoologischen Museums der Akademie der Wissenschaften zu Petersburg, widmete den Säugethiern des Kaukasus zwei Arbeiten. In der einen „Ueber das Fehlen des Eichhörnchens im Kaukasus“, in: *Mélang. Biolog.*, V. 13, 1889, unterzieht er die ganze auf diese Frage bezügliche Literatur einer kritischen Durchsicht und beweist, dass im Kaukasus das gemeine Eichhörnchen fehlt. In seiner andern Arbeit „Zur Geschichte der kaukasischen Thure“, 1887, entwirrte BÜCHNER die äusserst verwickelte Synonymik dieser Thiere und gab eine genaue Beschreibung der beiden kaukasischen Steinböcke.

1895 erschien eine posthume Arbeit NOSKA's, des Jägermeisters Seiner kaiserl. Hoheit des Grossfürsten Sergius Michailowitsch: „Zwei monographische Studien. I. *Capra caucasica* GÜLD. II. *Capella rupicapra* KEYS. et BLAS.“, in der sich viele interessante Einzelheiten über das Leben dieser Thiere finden.

Ich siedelte im Herbst 1893 in den Kaukasus über und habe während meiner dienstlichen Abcommandirungen in die östlichen Theile Transkaukasiens niemals die Gelegenheit versäumt, zoologische Beobachtungen zu machen und Sammlungen (der Wirbelthiere) zusammenzubringen, leider aber war mir zu diesem Zweck immer nur sehr wenig Zeit verfügbar.

In dem Zoologischen Museum der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg werden grosse Sammlungen kaukasischer Thiere aufbewahrt. Ein Studium derselben hätte gewiss dieser Arbeit viel Nutzen gebracht und dieselbe vielleicht viel besser gerathen lassen, aber, abgesehen von allen andern Umständen, bin ich von denselben mehr als 2500 Kilometer entfernt!

Systematisches Verzeichniss der bisher im Kaukasus gefundenen Säugethiere.

Ordo: Chiroptera.

Familie: *Rhinolophidae*.

1. *Rhinolophus ferrum-equinum* (SCHREB.).

Diese Hufeisennase ist in allen bergigen Gegenden von West-Transkaukasien sehr gewöhnlich, vom Ufergelande am Schwarzen Meer bis in den Tifliser Kreis im Osten. Obwohl ein Hinweis von GMELIN¹⁾ vorliegt, dass diese Art von ihm in Ghilan gefunden worden, hat doch weder RADDE noch Jemand sonst dieselbe in Ost-Transkaukasien bemerkt. Der südlichste mir bekannte Fundort für diese Hufeisennase ist der Oltinsche Kreis, von wo ich im Herbst 1895 von Herrn RAMBIDI, Lehrer der Schule in Olty, ein Exemplar erhielt.

2. *Rhinolophus clivosus* KRETZSCHM.

1851. *Rh. clivosus* J. F. BRANDT. Die Handflügler des europ. u. asiat. Russlands, mit besonderer Beziehung etc.

Der einzige Hinweis auf die Erbeutung dieser Art in Transkaukasien findet sich bei BRANDT (l. c. p. 41), der da sagt: „Herrn KOLENATI verdankt das Akademische Museum ein im Kaukasus gesammeltes Exemplar dieser bisher nur in Dalmatien und Aegypten beobachteten Art.“ Leider führt BRANDT den Fundort nicht genauer an, so dass ich ungeachtet meiner Hochachtung vor der Autorität des genannten Gelehrten im Zweifel bin, ob dies wirklich *Rh. clivosus* oder eine Uebergangsform zu der von mir als *Rh. blasii* PETERS var. bezeichneten Art ist.

3. *Rhinolophus hipposideros* (BECHST.).

Die allerverbreitetste Art im Kaukasus. ROSSIKOFF²⁾ fand sie im nordwestlichen Kaukasus, im Gebiet der Vorberge an der Transkubanischen Ebene und RADDE u. KÖNIG's Expedition (1894) im nordöstlichsten Theil der Kaukasus-Vorberge. In Transkaukasien wird sie sowohl in der Ebene wie im Gebirge getroffen, wo ich sie in einer Höhe von 1430 m fand. Ich fing sie am Araxes-Mittellauf (Dorf Migry), in der Ebene des Kura-Thales im Elisabethpolder Gouvernement und in der deutschen Colonie Helenendorf und im Areschker

1) Bei RADDE citirt, Fauna u. Flora des S.W.-Kasp. Gebiets, p. 4.

2) K. ROSSIKOFF, In den Bergen des N.W.-Kaukasus, p. 13 (russisch).

Kreise. Ein Exemplar derselben Species erhielt ich aus dem Gouvernement Kutais.

Im Kaukasischen Museum befinden sich Exemplare aus noch andern Orten Transkaukasiens. Im Talysch wurde sie nicht gefunden. Die in meinem Besitz befindlichen Exemplare aus verschiedenen Orten Transkaukasiens zeigen einige bedeutende und dabei sehr constante Unterschiede. So gleichen z. B. die Exemplare vom Araxes gar nicht denen von Kutais und Elisabethpol u. s. w. Vielleicht bildet diese Hufeisennase in Transkaukasien einige Localrassen.

4. *Rhinolophus euryale* BLAS.

Ein Stück (♂) dieser Art erlangte ich im September 1893 in der Stadt Ordubad am Araxes. Diese Art ist bisher nicht innerhalb der Grenzen des russischen Reichs gefunden worden. Ich lasse hier die Maasse folgen:

Spannweite der Flügel 205 mm; Gesamtlänge 77 mm; die Schulter 28 mm; Vorderarm 49 mm; Schwanz 26 mm und das Ohr von aussen 17.5 mm.

5. *Rhinolophus blasii* PETERS var.

Zwei Exemplare dieser Hufeisennase, die aller Wahrscheinlichkeit nach eine neue Art repräsentirt, die ich aber noch nicht beschreibe, weil ich keine genügende Literatur zur Hand habe, brachte mir im Sommer 1894 aus der Stadt Ordubad Fräulein ANTONIE KUBISCHTEK, die bekannte Insectensammlerin, die zu diesem Zweck schon 8 Jahre in dieser Stadt lebt.

Familie: *Vespertilionidae*.

6. *Plecotus auritus* (LINN.).

Ich kenne nur einige Exemplare dieser Art, die im Westtheil Transkaukasiens erbeutet wurden und zwar im Dorfe Karaklis und Mamutly (im Tifliser Kreis). Es fand sie Dr. RADDE. Dank der Liebenswürdigkeit des Herrn ALFERAKI besitze ich ein Exemplar dieses Thieres aus Borshom, und ein anderes Stück meiner Sammlung stammt aus dem Achalkalaker Kreis des Gouvernements Tiflis, wo es mein Freund Herr JAKOWLEW fing.

Man kann also annehmen, dass das Verbreitungsgebiet dieser Species im Kaukasus der Westtheil Transkaukasiens, von 715—2000 m ist.

Die Exemplare aus Karaklis zeichnen sich durch eine äusserst helle, gelblich-weisse Färbung aus.

7. *Synotus barbastellus* (SCHREB.).

Im Kaukasischen Museum befinden sich 2 Stück dieser Art, von denen das eine (♀) in Tiflis, das andere in der Staniza Psebai auf dem Nordabhang des Kaukasus gefangen wurde.

8. *Vesperugo noctula* (SCHREB.).

Diese Art ist auf dem Kaukasus weit verbreitet, und in meiner Sammlung befinden sich viele Exemplare, sowohl vom nördlichen Kaukasus als auch aus Transkaukasien. Im nördlichen Kaukasien fand man diese Fledermaus in der Staniza Psebai (Herr NOSKA), und bei Pjatigorsk fing sie Herr IWANOW, in einer daselbst gelegenen Grotte, dem sogenannten „Einsturz“ (prowal), die er so liebenswürdig war auf meine Bitte im Sommer 1894 zu besichtigen.

In Transkaukasien fand ich diese Art in Menge im Thal des Kur innerhalb der Grenzen des Elisabethpoler Gouvernements, Dr. RADDE in Borshom und Elisabethpol. Für das Ostufer des Schwarzen Meeres führt sie ohne genauern Fundort NORDMANN auf ¹⁾.

9. *Vesperugo pipistrellus* (SCHREB.).

Die allergeinste Fledermaus in ganz Transkaukasien, die aber merkwürdiger Weise von Niemand auf dem Nordabhang des Kaukasus gefunden wurde. Nur NORDMANN ²⁾ sagt: „et tout le long de la côte orientale de la mer Noire“. In Transkaukasien verfolgte ich diese Art von der Ebene (tiefer als der Spiegel des Schwarzen Meeres) bis zur Höhe von über 1715 m im Karabag. Dr. RADDE fand diese Species hoch im Dagestan, nämlich in Gunib auf 2205 m.

Ich sah kleine Fledermäuse auch in Höhen über 2300 m, konnte ihrer aber nicht habhaft werden und sie nicht bestimmen.

10. *Vesperugo abramus* TEMM.

Ein Exemplar dieser Fledermaus erhielt ich von Herrn JAKOWLEW aus dem Achalkalaker Kreis, wo er dieselbe am 15./10. 95 in der Schlucht des Flusses Toporowanka fing.

Vesperugo kuhlii (NATTERER) ist bisher im Kaukasus nicht gefunden worden. Wenn man aber in Betracht zieht, dass diese Art in der Krym vorkommt ³⁾, so kann man annehmen, dass dieselbe aller Wahrscheinlichkeit nach auch am östlichen Ufersaum des Schwarzen Meeres gefunden werden wird.

1) NORDMANN, Faune pontique, p. 11.

2) *ibid.* p. 11.

3) NIKOLSKI, Die Wirbelthiere der Krym, p. 37 (russisch).

11. *Vesperus discolor* (NATTER.).

Ein Exemplar dieser Fledermaus wurde am 14./8. 68 in Tiflis gefangen und befindet sich in der Sammlung des Kaukasischen Museums.

12. *Vesperus borealis* (NILSS.) var.

3 Exemplare dieser Fledermaus, die ich einstweilen als *V. borealis* var. bezeichne, wurden von Dr. RADDE und mir in Tiflis gefangen.

13. *Vesperus serotinus* (SCHREB.).

Die allerverbreitetste Fledermaus im ganzen Kaukasus, welche sowohl auf der ganzen Ausdehnung des nördlichen Kaukasus wie auch allenthalben in Transkaukasien bis zur Höhe von 1430 m getroffen wird.

Im nördlichen Kaukasus fand diese Fledermaus ROSSIKOFF im Thale des Flusses Malka ¹⁾, und die Expedition von RADDE und KÖNIG im östlichen Theil, bei Chasaw-Jurty. In meiner Sammlung sind 2 Stücke dieser Fledermaus, die Herr KALUSCHSKY in Pjatigorsk gefangen hat, In Transkaukasien fand man sie am Ufersaum des Schwarzen Meeres im Gouvernement Kutais (Sammlung K. SATUNIN), im Tifliser Kreis (Herr SESEMANN) und im Kurthal im Elisabethpöler Gouvernement in colossaler Anzahl (ich selbst).

14. *Vespertilio murinus* SCHREB.

Diese Fledermaus ist im nördlichen Kaukasien und im Westen Transkaukasiens sehr gemein. Am ersteren Ort fand sie ROSSIKOFF im Malkathal ²⁾, und in meiner Sammlung befinden sich Exemplare aus der Grotte „Prowal“ bei Pjatigorsk, wo diese Art mit *V. noctula* zusammen lebt.

In Transkaukasien wurde sie am Ufer des Schwarzen Meeres im Gudaut durch die Expedition RADDE und KÖNIG aufgefunden, und in Tiflis und Mzchet, wo sie besonders zahlreich in der alten Kathedrale letztern Ortes lebte (Dr. RADDE).

15. *Vespertilio nattereri* KEYS. et BLAS.

Kommt bedeutend seltener vor als die andern Arten. In meiner

1) K. N. ROSSIKOFF, Die Säugethiere des Malkathales, p. 22. Der Autor fasst das Wort Thal in sehr weitem Sinne auf, d. h. man kann darunter den centralen Theil Nordkaukasiens verstehen.

2) ROSSIKOFF, l. c. p. 24.

Sammlung befinden sich Exemplare aus dem Gouvernement Kutais und aus Kachetien, und in der Sammlung des Kaukasischen Museums solche, die Dr. RADDE im östlichen Dagestan fing (Gunib, Kumuch, Achty), wo er diese Fledermaus bis zu einer Höhe von 2300 m beobachtete.

16. *Vespertilio desertorum* DOBS.

1876. W. BLANFORD, Eastern Persia, V. 2.

Ich besitze 2 Exemplare dieser bisher innerhalb der Grenzen Russlands unbekanntem Art. Beide stammen aus dem Tiefland des Kurthales. Das eine hat Herr SCHELKOWNIKOFF im Areschsker Kreis, Elisabethpoler Gouvernement, gefangen, das andre ich selbst im Ort Terter (desselben Gouvernements).

17. *Vespertilio mystacinus* LEISLER.

Auf der Nordseite des Kaukasus fand diese Fledermaus Herr LORENZ in Kislowodsk. In Transkaukasien ist sie sehr gemein, und besonders zahlreich fand ich sie in der Niederung, im Thale des Kur und Araxes. Dr. RADDE constatirte sie für das östliche Dagestan (Achty), für Baku und Nucha. Im Karabag fing ich sie in Schuscha.

18. *Miniopterus schreibersii* (NATTER.).

Schon BLASIUS¹⁾ erwähnt die langflügelige Fledermaus für den Kaukasus. Ich fand sie in riesigen Massen im September 1893 in einer prächtigen Stalaktitengrotte, die sich am Araxes, auf halbem Wege zwischen der Stadt Ordubad und dem Orte Migry befindet. Eine Menge dieser Fledermäuse hing hier an den Gewölben einzeln und gruppenweise. Die Schicht ihrer Excremente erreichte stellenweise die Dicke von 4,5 cm.

Im selben Jahre fand sie die Expedition von RADDE und KÖNIG in den Ruinen von Olkanrich bei Gudaut (in Abchasien).

Nyctinomus cestoni SAV. wird von keinem einzigen russischen Zoologen für das europäische Russland aufgeführt, doch wird im Catalog des Leydener Museums²⁾ von einem Exemplar aus der Krym gesprochen. Ich glaube daher, dass auch diese Fledermaus vielleicht auf dem Kaukasus noch gefunden werden wird.

1) BLASIUS, Naturgeschichte der Säugethiere Deutschlands, p. 48.

2) Musée d'histoire naturelle des Pays-Bas, V. 12, Cat. Syst., JENTINK 1888, p. 202.

Ordo: **Insectivora.**Familie: *Erinaceidae.***19. *Erinaceus europaeus* LINN.**

Der gemeine Igel ist auf dem Kaukasus weit verbreitet. Er wurde allenthalben auf der Nordseite desselben gefunden (ROSSIKOFF¹), LORENZ u. a.), von mir selbst auch überall im östlichen Transkaukasien. Er kommt sowohl in den Bergen wie im Tiefland vor. Ich fand ihn bei Dschewad am Zusammenfluss des Kur und Araxes in der Mugansteppe, weiter hinauf am Araxes bei der Ansiedlung Begmanlu im Kreis Dschebrail, ebenfalls in einer ganz offenen Gegend; ferner bei der Stadt Ordubad im Dorf Nishnij Akulis in den Gärten auf einer Höhe von 1430 m, dann bei Tiflis und an andern Orten. MÉNÉTRIÉS²) fing ihn bei Baku und behauptet, er käme bis zur Höhe von 2300 m vor. Was die Gebirgspartien des centralen und westlichen Transkaukasiens anbetrifft, so besitze ich ebenfalls Nachrichten, dass der gemeine Igel dort lebt. Ob er in der Ebene von Kolchis vorkommt, weiss ich nicht. RADDE³) führt ihn für das Talysch auf.

20. *Erinaceus auritus* GML.

Der Ohrigel ist im Steppengebiet des nordöstlichen Kaukasus gemein; hier fand ihn in der Nogaischen Steppe die Expedition von RADDE und KÖNIG 1894. Was Transkaukasien anbelangt, so erscheint das Vorkommen dieser Art hier sehr zweifelhaft. MÉNÉTRIÉS⁴) behauptet, er sei bei Baku gemein. Das Kaukasische Museum besitzt kein Exemplar aus Transkaukasien, und ich kann entschieden behaupten, dass derselbe in dem von mir ziemlich genau durchforschten Kur- und Araxesthal nicht vorkommt. NORDMANN⁵) sagt, dass er, wenn auch selten, am Ostufer (?) des Schwarzen Meeres gefunden wird, giebt aber nicht an, wo.

Familie: *Soricidae.***21. *Crossopus fodiens* (PALL.).**

Die Wasserspitzmaus ist merkwürdiger Weise auf der nördlichen

1) ROSSIKOFF, l. c. p. 25.

2) MÉNÉTRIÉS, Catalogue raisonné etc., p. 17.

3) RADDE, l. c. p. 4.

4) MÉNÉTRIÉS, l. c. p. 17.

5) NORDMANN, Faune pontique, p. 12.

Seite des Kaukasus von keinem einzigen Zoologen gefunden worden, obgleich nach der Beschreibung einiger Jäger „Mäuse, die in den Bächen Fische fingen“ vorkommen. Ich zweifle nicht, dass sie dort haust. Das wird auch durch den Umstand bestätigt, dass in meiner Sammlung ein Exemplar von dieser hier seltenen Art existirt, welches am 14./8. 94 Herr JAKOWLEW im Achalkalaker Kreis fing und mir zusandte.

22. *Sorex vulgaris* LINN.

Nach den Worten ROSSIKOFF'S¹⁾ wird die gemeine Spitzmaus im nördlichen Kaukasus im Thal der Malka oft getroffen. Ich fand ein Exemplar dieser Art am 28./7. 94 im Karabag bei dem Dorf Schichaur (im Sangesursker Kreis) im dichten Wald bei 2150 m Höhe.

Aller Wahrscheinlichkeit nach gehören zu dieser Art zwei junge Exemplare mit noch unentwickelten Zähnen, die Dr. RADDE in Lenkoran erbeutete.

23. *Sorex raddei* SATUNIN.

1895 in: Arch. Naturg., Jahrg. 1895, V. 1, p. 109.

Diese *Sorex alpinus* SCHINZ nahestehende Art wurde von mir nach einem Exemplar aufgestellt, das in Kutais von Herrn ABEL erlangt wurde und jetzt im Kaukasischen Museum sich befindet.

24. *Crocidura aranea* (SCHREB.).

Im nordwestlichen Kaukasus fand ROSSIKOFF²⁾ diese Spitzmaus im Waldgebiet des Saagdanthales. Im mittlern und östlichen Transkaukasien ist sie sehr gemein.

25. *Crocidura fumigata* DE FILIPPI³⁾.

Ich zweifle stark an der Selbständigkeit dieser Art, da alle ihre Unterscheidungsmerkmale, die DE FILIPPI anführt, sehr unbeständig sind, so dass es sehr wahrscheinlich ist, dass man diese Art mit der vorhergehenden vereinigen müssen. Einen gewissen Unterschied bildet noch die Färbung, die aber auch stark variirt⁴⁾. In Trans-

1) ROSSIKOFF, l. c. p. 26.

2) Derselbe, In den Bergen des Nordost-Kaukasus, p. 51 (russisch).

3) F. DE FILIPPI, Nuove o poco note specie di Animali Vertebrati raccolti in un viaggio in Persia, p. 5, 1863.

4) Was die neueste Beschreibung dieser Art anbetrifft, welche BLANFORD gegeben hat (Fauna of British India, Mammalia, p. 243), so kann ich dieselbe bei der Trennung dieser zwei Arten nicht berücksich-

kaukasien ist diese Spitzmaus sehr gemein, kommt fast überall vor, und ich kenne sie nur aus der Kolchis-Ebene nicht.

26. *Crocidura longicaudata* DOBS.

Mit diesem Namen belegte DOBSON, als er die Spitzmäuse des Zoologischen Museums der Akademie der Wissenschaften studirte, eine Spitzmaus aus Suchum. Leider giebt er keine Beschreibung dieser Art.

Aus derselben Gegend stammt ein Exemplar dieser Spitzmaus im Zoologischen Museum der Universität zu Moskau¹⁾, von Herrn TSCHERNJAWSKI, der sie noch früher *Sorex bogdanovi* benannt, aber auch keine Beschreibung geliefert hat.

Was die von GMELIN und PALLAS aufgestellten Arten *Sorex pusillus* GML. und *S. gmelini* PALLAS anbetrifft (ebenso *S. güldenstädti* PALL.²⁾, so ist deren Beschreibung so ungenügend gegeben, dass es jetzt, falls sich nicht irgendwo Originalexemplare derselben erhalten haben sollten, besser wäre, dieselben ganz zu vergessen, als eine unnütze Confusion in die Synonymik hineinzutragen.

Familie: *Talpidae*.

27. *Talpa europaea* LINN.

Der Maulwurf ist im nördlichen Kaukasus sehr gemein (ROSSIKOFF³⁾ u. a.). Exemplare dieser Art aus Transkaukasien sind mir nicht zu Gesicht gekommen.

28. *Talpa coeca* SAVI.

Das ist die einzige in Transkaukasien vorkommende Maulwurfsart. Dieselbe wurde am Ostufer des Schwarzen Meeres, in der Kolchis-Ebene, und in den Gärten bei Lenkoran gefunden⁴⁾.

Von derselben Art spricht wahrscheinlich auch NORDMANN⁵⁾ unter dem Namen *T. europaea*.

tigen, und zwar weil ich nicht weiss, was er unter dem Namen *C. aranea* versteht, da er unter dieser Bezeichnung zwei ganz verschiedene Arten vereinigt, *C. aranea* und *C. leucodon* HERM. = *suaveolens* PALL.

1) TICHOMIROW und KARTSCHAGIN, Verzeichniss und Beschreibung der Säugethiersammlung der Moskauer Universität, Lief. 1 (russisch).

2) PALLAS, Zoographia Rosso-Asiatica, V. 1, p. 132 et 134.

3) ROSSIKOFF, Uebersicht der Säugethiere des Thales der Malka, p. 26 (russisch).

4) RADDE, l. c. p. 4, irrthümlich *T. europaea* benannt.

5) NORDMANN, Faune pontique, p. 44.

Ordo: *Carnivora*.Subordo: *Carnivora vera*.Familie: *Felidae*.29. *Felis catus* LINN.

Die wilde Katze (der Kuder) ist gemein auf dem Nord- wie auf dem Südbhang des Kaukasus. — Sie wurde auch in Transkaukasien bei Borshom und nach NORDMANN ¹⁾ in Abchasien gefunden, von wo, wie er sagt, ein Exemplar des Kuders im Zoologischen Museum der Universität Odessa stammt.

Dr. RADDE ²⁾ fand sie in den Wäldern des Talyscher Tieflands. Im Allgemeinen aber erfordert die Aufklärung des Vorkommens dieses Thieres noch weitere Forschungen. Es ist wahr, dass in der russischen Jagdliteratur viele Hinweise auf das Vorkommen der wilden Katze in Transkaukasien vorhanden sind, doch darf man sich nicht auf dieselben verlassen, da die Jäger sehr oft diese Art mit der Rohrkatze (*F. chaus*) und zuweilen auch mit der verwilderten Hauskatze verwechseln.

30. *Felis sp.?*

Schon HOHENACKER ³⁾ erwähnt diese räthselhafte, schwarze Katze unter der Bezeichnung *Feli cato affinis*. Nach seinen Worten wird sie im Elisabethpolder Gouvernement bei der Colonie Helenendorf, am Flusse Schanschar und bei Schuscha im Karabag getroffen. Ich lernte die hier erwähnte Oertlichkeit gut kennen und kann entschieden behaupten, dass sie heut zu Tage hier nicht vorkommt, da ich bei allen meinen Fahrten hierher von derselben nichts gehört habe. Aber ausser allem Zweifel lebt im südlichen Dagestan, im Sakataler Kreise, eine der Wissenschaft bisher unbekannte Katze, die nicht nur den Eingeborenen gut bekannt ist, sondern auch vielen intelligenten Jägern, die bisweilen Felle dieser Art in Händen gehabt haben. Leider bekam ich bisher nur ein Fellfragment dieser Katze, das mit schönem, weichwolligem, langem Haar bedeckt war, weshalb ich auch einstweilen nichts weiter über dieselbe sagen kann.

31. *Felis tigris* LINN.

In frühern Zeiten ging der Tiger bis an den Kamm des Grossen

1) NORDMANN, l. c. p. 23.

2) RADDE, l. c. p. 5.

3) HOHENACKER, in: Bull. Soc. Nat. Moscou, 1837, p. 136.

Kaukasus, und NORDMANN¹⁾ führt Fälle auf, dass 1835 Tiger bei Tiflis geschossen wurden. Zu MÉNÉTRIÉS²⁾ Zeit kam er noch häufig genug in der Talysch-Ebene vor und auch in den Vorbergen daselbst, jetzt aber erscheint er nur selten im russischen Gebiet des Talysch.

32. *Felis pardus* LINN.

Der Panther, „Bars“ der Russen, ist jetzt noch ziemlich weit im Kaukasus verbreitet. Am Oberlauf des Selontschuk im nördlichen Kaukasus fand ihn ROSSIKOFF³⁾. In Transkaukasien ist er fast im ganzen Waldgebiet vorhanden und wurde am Ostufer des Schwarzen Meeres, in den Wäldern des Centralhochlands bei Borshom, im südlichen Dagestan, in Kachetien, im Karabag, im Eriwanschen Gouvernement und den Talyscher Wäldern⁴⁾ gefunden.

† *Felis uncia* SCHREB.

Der Irbis wird auf dem Kaukasus nirgends gefunden, in Transkasprien sehr selten im Kopet-dag. Ich halte es für nothwendig, dieses Umstandes hier zu gedenken, da eine falsche Deutung des russischen Namens „Bars“, — mit dem man statt des in der Literatur üblichen „Leopard“ den *F. pardus* im Kaukasus bezeichnet, während „Bars“ der Literaturname für *F. uncia* ist — sowie die verwirrende lateinische Synonymik dieser beiden Species einige Autoren irregeleitet haben.

33. *Felis lynx* L. et

34. *Felis lynx cervaria* TEMM.

Der Luchs wird ziemlich oft in allen Wäldern, sowohl des Hauptkammes, wie im Kleinen Kaukasus und dem Talysch⁵⁾ getroffen. Alle mir zu Gesicht gekommenen transkaukasischen Exemplare zeichneten sich durch bedeutend kleinern Wuchs aus und gehören zur Varietät *L. cervaria* TEMM.

35. *Felis chaus* GÜLD.

Im nördlichen Kaukasus trifft man den Sumpfluchs am Ufer des

1) NORDMANN, l. c. p. 22.

2) MÉNÉTRIÉS, l. c. p. 20.

3) ROSSIKOFF, In den Bergen des NW.-Kaukasus, p. 30 (russisch). Ausserdem viele Hinweise von Jägern über sein Vorkommen im Hauptkamm des Kaukasus.

4) RADDE, l. c. p. 4.

5) RADDE, l. c. p. 5.

Kaspischen Meeres, und ROSSIKOFF (in liter.) fand ihn in den Schilfdickichten bei Kisljar. In der ganzen Tiefebene Trauskaukasiens ist er sehr gemein, und ich begegnete ihm oft im Kurthal. Hoch in die Berge hinauf geht er aber nicht. Nach Dr. RADDE¹⁾ ist der Sumpfluchs in Talysch gemein, und NORDMANN²⁾ sagt, dass er „nach Beschreibungen“ in Abchasien vorkommt, was aber erst zu constatiren wäre.

Familie: *Hyaenidae*.

36. *Hyaena striata* ZIMM.

Heutigen Tages wird die Hyäne selten einmal in den Talyscher Bergen sowie in den Araxes-Höhen getroffen. In den armenischen Dörfern am Araxes erzählte man mir immer von dem Erscheinen der Hyänen in jenen Gegenden in einem oder dem andern Jahre. Vor 20 Jahren kamen die Hyänen noch im Tifliser Gouvernement vor, und Herr KÖNIG, Conservator am Kaukasischen Museum, sah bei Prof. BALLION in Noworossijsk das Fell einer Hyäne, die einst nahe bei jener Stadt geschossen worden war.

Familie: *Canidae*.

37. *Canis lupus* L.

Der Wolf ist überall im Kaukasus gemein. Seine verticale Ausbreitung ist ebenso gross, wie die horizontale, da er von der Ebene unter dem Meeresniveau bis in die Alpenregion hinaufsteigt, wohin er im Sommer den Heerden der Nomaden folgt.

38. *Canis aureus* L.

Der Schakal ist in Transkaukasien sehr zahlreich vorhanden, hält sich aber vorherrschend in der Tiefebene auf, in den Flusstälern und geht in die Berge nicht hoch hinauf. Seine Nordgrenze im nördlichen Kaukasien bilden die Flüsse Kuban und Terek.

† *Vulpes corsac* (L.).

Hinsichtlich des Korsak, den MIVART³⁾ aus mir ganz unverständlichen Gründen mit dem Karagan-Fuchs (*V. melanota* PALL. = *V. karagan*

1) RADDE, l. c. p. 5.

2) NORDMANN, l. c. p. 22.

3) MIVART, Monograph of the Canidae, 1890, p. 117.

ERXL.) verwechselt hat, sagt NORDMANN ¹⁾ Folgendes: „Elle se trouve, dit-on, sur le penchant méridional du montagne d'Achalzyk.“ Wie aus diesen Worten ersichtlich ist, sah NORDMANN selbst den Korsak im Kaukasus nicht, und in der That kommt er auch hier nirgends vor.

39. *Vulpes alopex* (L.).

Der gemeine Fuchs ist im nördlichen Kaukasien sehr weit verbreitet. In Transkaukasien kommt er, wie es scheint, nur selten vor und zwar im Achalzycher Kreis.

40. *Vulpes melanotus* (PALL.).

1811. *Canis melanotus* cum synonymis PALL., Zoographia Rosso-Asiatica, V. 1, p. 44.

Wie schon erwähnt, hat MIVART in seiner prächtigen Monographie diese von PALLAS fest begründete Art mit dem Korsak identificirt, mit dem sie gar nichts gemein hat. Daher lasse ich, um Verwirrung in der Synonymik zu vermeiden, PALLAS' Bezeichnung stehen, weil ERXLÉBEN'S Benennung *C. karagan* vielleicht den Anstoss zu Verwechslungen gegeben hat, da sie gewöhnlich in der Synonymik aufgeführt wird.

Es ist die einzige Art, die weit verbreitet und sehr gemein ist in Transkaukasien.

Familie: *Ursidae*.

41. *Ursus arctos typ.* et *var. meridionalis* MIDDENDORFF.

Der Bär ist in der ganzen Waldzone gemein, sowohl im nördlichen Kaukasien, wie in Transkaukasien. Die Bären des letztern unterscheiden sich durch sehr helle Färbung und wurden vom Akademiker MIDDENDORFF als *U. arctos meridionalis* abgetrennt.

42. *Ursus syriacus* HEMPR. et EHRENB.

Durch die Form *U. arctos meridionalis* MIDDEND. bilden die transkaukasischen Bären einen ganz unmerklichen Uebergang von *U. arctos* zu *U. syriacus*, und ich glaube, dass mit der Zeit zu einer Vereinigung beider Arten wird geschritten werden müssen.

Ganz helle, fast schmutzig gelblich-weiße Bären, die der Diagnose von HEMPRICH vollkommen entsprechen, wurden in Transkaukasien im Ufergebiet am Schwarzen Meer bei Suchum-Kalé, in Mingrelieu, Gurien und im Talysch gefunden.

1) NORDMANN, l. c. p. 21.

Familie: *Mustelidae*.

43. *Lutra vulgaris* ERXL.

Die Fischotter findet man an allen Flüssen des nördlichen Kaukasus sowohl wie in Transkaukasien, aber überall nur selten. Obwohl ich die Fischotter am Araxes fand, konnte ich leider kein einziges heiles Exemplar erlangen und kann daher nicht sagen, ob diese Otter zu der gewöhnlichen oder zu einer andern Art gehört.

44. *Meles taxus* SCHREB.

Der Dachs wurde im Kaukasus nicht nur allenthalben in der Waldzone, sondern auch in den Gärten und Thälern des Steppengebiets getroffen. So fand z. B. Herr SCHELKOWNIKOW ihn im Areschsker Kreis mitten in der Steppe in einem Garten, wohin er der Trauben wegen kam, und ich erbeutete Dachse im Walde, am Zusammenfluss der Flüsse Kur und Alasanj sowie Jora (Samuch). Für Nord-Kaukasien führen ihn ROSSIKOFF, LORENZ u. a. auf.

Die transkaukasischen Exemplare zeichnen sich durch geringern Wuchs aus, jedoch weist ihr Schädel keine wesentlichen Unterschiede von dem typischen europäischen Dachs auf.

Der im Winter 1894 in Lenkoran erbeutete Dachs, den mir A. J. KASNAKOFF sehr liebenswürdig zum Geschenk machte, besitzt ein sehr helles Haar, aber sein Schädel zeigt gar keinen Unterschied von dem gewöhnlichen Dachs.

45. *Mustela martes* L.

Der Edelmarder bewohnt alle kaukasischen Wälder. In Nord-Kaukasien, im Thal der Malka, ist er nach ROSSIKOFF¹⁾ ziemlich selten, dagegen wird er in Saagdan, nach demselben Autor²⁾, in zahlloser Menge getroffen. Alle nordkaukasischen Felle³⁾, die ich zu sehen bekam, zeichnen sich durch bedeutende Grösse aus und bilden eine Varietät des gemeinen Edelmaidars.

In Transkaukasien ist diese Art weit verbreitet, scheint aber nirgends häufig zu sein. Ich fand den Edelmarder im Karabag und in den Partien am Araxes im Sangesursker und Nachitschewaner Kreis. Dr. RADDE fand ihn im Talysch⁴⁾.

1) ROSSIKOFF, Uebersicht der Säugethiere des Malkathales, p. 32 (russisch).

2) ROSSIKOFF, In den Bergen des NW.-Kaukasus, p. 51.

3) Beim Präparator LORENZ in Moskau.

4) RADDE l. c. p. 6.

46. *Mustela foina* BRISS.

In Transkaukasien scheint der Steinmarder häufiger vorzukommen als der Édelmarder. Er wurde hier in Grusien, im Dagestan bei Borshom (Dr. RADDE), im Karabag und auf dem armenischen Plateau gefunden. Im Thal des Kur, in der Steppe, traf ihn Herr SCHELKOWNIKOW. Ich sah ihn am Araxes in den Wäldern vom Sangesursker und Nachitschewaner Kreis, Dr. RADDE im Talysch¹⁾.

Ueber seine Verbreitung im nördlichen Kaukasus besitze ich keine Nachweise, ausser den unbestimmten Angaben von MÉNÉTRIÉS²⁾.

47. *Putorius foetidus* GRAY.

In Nordkaukasien fanden den gemeinen Iltis ROSSIKOFF³⁾ im Thal der Malka und die Expedition von RADDE und KÖNIG in der Steppe des nordöstlichen Theils.

In Transkaukasien wurde diese Art nirgends getroffen.

? *Putorius eversmanni* SCHINZ.

Es ist sehr wahrscheinlich, dass diese Art in der Steppenzone des nördlichen Kaukasus gefunden werden wird, da ich einerseits dieselbe in den Steppen des Gouvernements Astrachan traf, andererseits im Lande der Donischen Kosaken.

48. *Putorius peregrusna* (GÜLD.) (= *P. sarmaticus* PALL.).
1770. GÜLDENSTÄDT, Nov. Comm. Petrop., V. 14, p. 441.

Der Tiger-Iltis ist in der nordkaukasischen Ebene keine Seltenheit, wenigstens in deren westlichem Theil (ROSSIKOFF⁴⁾, LORENZ). Für Transkaukasien ist die Verbreitung dieser Art nicht ganz klargestellt. Gefunden wurde sie bei Eriwan und im Talysch⁵⁾.

49. *Putorius vulgaris* (BRISS.).

Das Wiesel ist im nördlichen Kaukasus sehr gewöhnlich. ROSSIKOFF⁶⁾ fand es im Malkathal. In Transkaukasien stellte das Vorkommen des gemeinen Wiesels RADDE⁷⁾ fest, welcher es im Gouvernement Elisabethpol und im Talysch traf.

1) RADDE, l. c. p. 6.

2) MÉNÉTRIÉS, l. c. p. 18.

3) ROSSIKOFF, Uebersicht der Säugethiere des Malkathales, p. 32.

4) ibid. p. 33.

5) RADDE, l. c. p. 6.

6) ROSSIKOFF, l. c. p. 34.

7) RADDE, l. c. p. 6.

50. *Putorius boccamela* (CETTI).

Diese Art ist in Transkaukasien ziemlich gemein. In meiner Sammlung sind 3 Exemplare dieses Wiesels, die H. SCHELKOWNIKOW im Areschsker Kreis des Gouvernements Elisabethpol fing. Das Kaukasische Museum besitzt Stücke aus der Stadt Tiflis und ihrer Umgebung, aus dem Kreis Gori und aus dem Talysch. Ich glaube diese Art auf dem Murat-dag gesehen zu haben.

† *Putorius erminea* L.

Dr. RADDE theilte mir mit, dass er in seiner Arbeit „Fauna und Flora des S.W.-Kaspigebiets“¹⁾ irrthümlich *P. boccamela* für diese Art angesehen habe.

51. *Putorius lutreola* (CUV.).

Der Nörz gehört zu den seltenen Thieren des nördlichen Kaukasus (ROSSIKOW²⁾, NOSKA). Am Ostufer des Schwarzen Meeres fand ihn Dr. RADDE bei Sotschi.

Subordo: **Pinnipedia.**

Familie: *Phocidae.*

52. *Pelagius monachus* (HERM.)

Diese Art wird nach NORDMANN³⁾ im Schwarzen Meer getroffen, aber bestimmte Angaben über ihr Auftreten am kaukasischen Ufer fehlen.

? 53. *Phoca vitulina* L.

NIKOLSKI⁴⁾ führt in seiner Fauna der Krym diese Art für das Schwarze Meer auf, indem er HABLIZL, BRONEWSKY, NORDMANN etc. als Quellen anführt. Neuerdings aber sind bei einigen Zoologen Zweifel an der Richtigkeit dieser Angaben laut geworden, da einerseits in unsern Museen kein einziges Exemplar dieser Art existirt, andererseits GIGLIOLI⁵⁾, BRUSINA⁶⁾ und KELLER⁷⁾ das Fehlen derselben für

1) RADDE, l. c. p. 6.

2) ROSSIKOFF, l. c. p. 36.

3) NORDMANN, Faune pontique, p. 25.

4) NIKOLSKI, Wirbelthiere der Krym, p. 61.

5) GIGLIOLI, Esposizione internaz. di pesca in Berlino, 1880. Elenco dei Mammiferi, Firenze 1880.

6) BRUSINA, Sisavci jadranskoga Mora, 1889, p. 20 ff.

7) KELLER, Thiere des class. Altherthums, 1887, p. 196 ff.

das Mittelmeer nachweisen. Daher glaube ich, dass die Entscheidung dieser Frage durch spätere Erforscher des Schwarzen Meeres erfolgen muss, und stelle einstweilen die Art mit einem Fragezeichen her.

54. *Phoca caspica* NILSS.

Diese von *Phoca vitulina* gut unterscheidbare Art wird fast am ganzen kaukasischen Ufer des Kaspi gefunden, ist aber in vielen nördlichen Partien desselben wegen starker Verfolgung schon verschwunden. Sie hält sich jetzt mehr an den bergigen Uferstellen, die die Robbenschläger nicht besuchen, auf. Dieser Seehund bewohnt meist die kleinen unfruchtbaren Inseln. Im Kaukasischen Museum ist ein Exemplar von der Insel Sary bei Lenkoran. Eine Beschreibung des Lebens des kaspischen Seehundes sowie einen eingehenden, auf Autopsie beruhenden Bericht über seine Jagd habe ich in meinen Artikeln: „Auf dem Robbenschlag“ in „Priroda in Ochota, 1892“ (russisch), und „Robbenschlag auf den Inseln des kaspischen Meeres“ im „Westnik der Kaiserl. russ. Acclimatisationsgesellschaft, No. 5—12, botanisch zoologischer Congress, p. 62“ (russisch) gegeben.

Ordo: Rodentia.

Subordo: Simplicidentata.

55. *Sciurus anomalus* GMEL. (= *Sc. caucasicus* PALL.).

Ich kenne das kaukasische Eichhörnchen ausschliesslich von den Bergen des Kleinen Kaukasus und dem Südabhange des Hauptkammes. Im Kaukasischen Museum befindet sich ein Exemplar dieser Art aus Bethanien und Lagodechi. Ziemlich zahlreich ist dieses Eichhörnchen in den Wäldern von Manglis im Tifliser Gouvernement. Ich fand es ebenfalls in den Wäldern des Karabag, im Murowdag-Kamm, von wo ich einige Felle, dank der liebenswürdigen Beihilfe des Terterschen Försters STAROSIWILSKI erhielt. In welcher Beziehung diese Art zu EHRENBURG'S *Sc. syriacus* steht (mit welcher sie JENTINK¹⁾ vereinigt) und zu *Sc. fulvus* BLANF. und andern Arten, kann ich augenblicklich, aus Mangel an Vergleichsmaterial, nicht entscheiden.

† *Sciurus vulgaris* L.

MÉNÉTRIÉS²⁾ und nach ihm noch andere Autoren führen diese

1) JENTINK, Musée d'histoire naturelle des Pays-Bas, V. 12, Catal. Syst. de Mammifères.

2) MÉNÉTRIÉS, l. c. p. 21.

Art für den nördlichen Kaukasus an. ROSSIKOFF, der den letztern genau durchforschte, verneint entschieden das Vorkommen überhaupt eines Eichhörnchens daselbst. Eingehend handelt von diesem Irrthum der frühern Autoren EUG. BÜCHNER's kritische Untersuchung „Ueber das Fehlen des Eichhörnchens im Kaukasus“.

56. *Spermophilus musicus* MÉNÉTR.

Die graue Zieselmaus ist in den nordkaukasischen Steppen sehr gemein, wie auch in den Bergen des Grossen Kaukasus-Kammes. Diese Art wird sporadisch sowohl in der Ebene wie auch in den Vorbergen und auf den Alpenwiesen getroffen. Nach ROSSIKOFF ¹⁾ ist sie besonders zahlreich auf den Alpenweiden Digoriens. Derselbe Autor ²⁾ fand sie im Gebirge Dagestans, in der Schlucht des Andischen Koi-ssu. Die Expedition von RADDE und KÖNIG sah dieselbe in Massen in den Steppen des nordöstlichen Kaukasien. KÖNIG begegnete ihr in riesigen Mengen auf dem Elbrus, auf einer Höhe von 2858 m. NORDMANN ³⁾ sagt, dass die Zieselmäuse in den innern Bergen Abchasiens, im Gebiet des Rhododendron caucasicum häufig seien.

Familie: *Castoridae*.

?? *Castor fiber* L.

Es existiren viele Angaben, dass der Biber früher den Kaukasus bewohnt habe, und vielleicht existirt er noch heute irgendwo daselbst. PALLAS ⁴⁾ spricht eingehend über die Auffindung des Bibers an den Flüssen Terek, Alasan und Kur und führt sogar eine besondere Benennung des Bibers (?) an, die bei den Stämmen des Kaukasus gebräuchlich sei. Doch berichtet hier PALLAS offenbar nach fremden Angaben, und daher kann sein Zeugniß nicht für ganz zuverlässig gehalten werden. In neuester Zeit erwähnt RADDE ⁵⁾ die Auffindung des Bibers an den Quellen der Belaja. Im Jahre 1894 nämlich sagte man ihm in der Stadt Noworossijsk, dass vor 12 Jahren der Apotheker DECKEN ein Fell und den Bibergeilsack eines Bibers gekauft habe,

1) ROSSIKOFF, Uebersicht der Säugethiere des Malkathales, p. 44 (russisch).

2) ROSSIKOFF, Sapiski der kaukas. Section d. Kais. russ. geogr. Gesellschaft, V. 13, Lief. 1, p. 281 (russisch).

3) NORDMANN, l. c. p. 31.

4) PALLAS, Zoogeogr. Rosso-Asiatica.

5) RADDE u. KÖNIG, D. Ostufer d. Pontus, in: PETERM. Mittheil., Ergänzungsh. 12, p. 116.

der am Oberlauf der Belaja erbeutet worden sei. Aber derartige Erkundigungen können natürlich in solchen Fragen nicht entscheidend sein. Vergeblich suchte vor einiger Zeit ROSSIKOFF ¹⁾ den Biber in den wildesten Thälern des nordwestlichen Kaukasus bei Saagdani, an den Quellen der Grossen Laba, wo man ebenfalls Hinweise für sein Vorkommen hat. Er fand dort die Spuren irgend eines grossen Nagers und auch seine Wohnungen — aber in keinem Fall waren das Biber ²⁾.

BLANFORD's ³⁾ Angaben, dass der Biber am Araxes gemein sei, gründen sich auf irrthümliche Hinweise EICHWALD's. Es giebt dort nirgends Biber, sie können schon dem Charakter der Gegend nach nicht daselbst leben.

Ich halte es für überflüssig, hier die Angaben anderer Autoren aufzuführen, die vom Auffinden des Bibers reden (z. B. NORDMANN ⁴⁾). Keiner von ihnen hat den Biber selbst gesehen, sondern sie stellten ihn in ihre Verzeichnisse kaukasischer Thiere entweder auf das Zeugnis anderer Autoren hin oder nach Hörensagen. Nur kann ich nicht unterlassen zu bemerken, dass die Gebirgsbäche des nordwestlichen Kaukasus, an denen seine Existenz angenommen wird, kaum für seine Lebensweise geeignet sein dürften.

Familie: *Myoxidae*.

57. *Myoxus glis* (L.).

Der Siebenschläfer ist recht selten, obwohl er, wie es scheint, in allen waldigen Partien des Kaukasus getroffen wird. ROSSIKOFF fand ihn in der Region der nordwestlichen Vorberge des Kaukasus ⁵⁾, im Thal der Malka ⁶⁾, im gebirgigen Dagestan und in der Gebirgs-Tschetschnja ⁷⁾, mit einem Wort, längs des ganzen nördlichen Kaukasus, aber überall ist der Siebenschläfer hier sehr selten zu treffen. Ich besitze ein Exemplar dieser Art aus dem Gouvernement Kutais von Herrn JAKOWLEW und fand sie selbst bei Tiflis im grossen Muschtaid-Garten. Im Jahre 1894 gelang es mir, während meiner

1) ROSSIKOFF, In den Bergen des NW.-Kaukasus, p. 28 (russisch).

2) *ibid.* p. 57.

3) BLANFORD, Eastern Persia, V. 2, p. 51.

4) NORDMANN, l. c. p. 29.

5) ROSSIKOFF, l. c. p. 20.

6) Derselbe, Uebersicht d. Säugethiere des Malkathales, p. 48.

7) *ibid.* p. 48.

Reise in den Karabag-Bergen ein Exemplar derselben Art in der Nähe der kutarskischen Kupferschmelzereien zu erbeuten. Die Expedition von RADDE und KÖNIG fand den Siebenschläfer auf dem nordöstlichen Kaukasus bei Schar-Argunj.

58. *Myoxus dryas* SCHREB.

Der Gartenschläfer ist in Wäldern und Gärten, sowohl des nördlichen Kaukasus, wie Transkaukasiens, sehr gemein. ROSSIKOFF fand ihn in der Zone der Vorberge des nordwestlichen Kaukasus¹⁾ und im Malkathal²⁾. Im nordöstlichen Kaukasus traf ihn die Expedition von RADDE und KÖNIG. Aus Transkaukasien besitze ich Stücke aus dem Gouvernément Kutais, aus Tiflis (Muschtaid-Garten) und Kachetien.

Im Kaukasischen Museum sind Exemplare aus Elisabethpol und Dschebrail am Araxes. Zu dieser Art gehört wohl auch der Schläfer, den ich sah, aber nicht erbeuten konnte, als ich höher am Araxes hinauf, bei dem Dorf Migry weilte.

NORDMANN³⁾ führt für das Ostufer des Schwarzen Meeres *Myoxus nitela* GML. an, den er selbst mit *M. nitedula* PALL. identificirt, der seinerseits ein Synonym von *M. dryas* SCHREB. ist.

59. *Myoxus pictus* BLANF.?

1876. W. BLANFORD, Eastern Persia, V. 2, p. 51.

Im Herbst 1895 erhielt das Kaukasische Museum von Herrn WINOGRADOW-NIKITIN das ausgestopfte Exemplar eines Schläfers, der 1893 im Hauptkamm bei Lagodechi erbeutet wurde. Leider fehlt ihm der halbe Schwanz, auch konnte ich seinen Schädel nicht untersuchen. Seiner Färbung nach steht er dem von BLANFORD aufgestellten *M. pictus* am nächsten, unterscheidet sich aber einigermaassen von BLANFORD's Beschreibung und Abbildung (l. c. tab. 4). Die ganze Oberseite des Körpers ist bedeutend heller, mit deutlichen röthlichen Schattirungen. Die dunklen Flecken auf den Schultern und dem Hals und der längs den Körperseiten gehende Streifen sind rostroth, aber heller als auf BLANFORD's Abbildung. Die Unterseite ist weiss. Unser Exemplar ist bedeutend grösser als das BLANFORD'sche, nämlich die Länge von der Nasenspitze bis zur Schwanzwurzel (mit dem Band

1) ROSSIKOFF, In den Bergen des NW.-Kaukasus, p. 21 (russisch).

2) Derselbe, Uebersicht der Säugethiere des Malkathales, p. 46 (russisch).

3) NORDMANN, l. c. p. 54.

über den Rücken des gestopften Balges gemessen) ist 115 mm, während BLANFORD's grösstes Exemplar nur 3,8 inch = 96,5 mm Länge hatte. Die übrigen Maasse führe ich nicht an, da dieselben, am Balge genommen, nicht zuverlässig sein können.

Familie: *Muridae*.

60. *Gerbillus caucasicus* (BRANDT).

1855. *Meriones caucasicus* BRANDT, in: Mém. biol. de l'Acad. d. S. Im. St. Petersburg, V. 7, 3. Lief., p. 303.

G. evermanni var. *caucasicus* M. BOGDANOW, in: Trudy der St. Petersburger Naturforscher-Gesellschaft (russisch).

Die Rennmäuse sind, nach ihren Höhlen zu urtheilen, in der ganzen Tiefebene des östlichen Transkaukasien sehr gemein, und dennoch gelang es mir während meiner Reisen 1893—95 nicht, auch nur ein einziges Exemplar zu erlangen. Die Eingebornen versicherten, dass sie seit dem Jahre 1893 verschwunden seien. Vielleicht unterlagen sie irgend einer Epidemie. Ich besitze einige Exemplare dieses Thieres aus dem Areschsker Kreis von Herrn SCHELKOWNIKOW, der sie im Winter 1892 fing. Das Kaukasische Museum hat ein Stück aus Elisabethpol.

M. BOGDANOW hält die transkaukasischen Rennmäuse nur für eine Varietät von *G. evermanni*. Ich glaube aber, dass sie das vollste Recht haben als selbständige Art angesehen zu werden, und hoffe, mit der Zeit eine genaue Beschreibung derselben geben zu können.

NORDMANN¹⁾ sagt, dass eine *Gerbillus*-Art, halb so gross wie *G. tamaricinus* (PALL.), am Terekufer lebt. Doch hat nach ihm, soviel mir bekannt, im nördlichen Kaukasien niemand irgend einen *Gerbillus* beobachtet.

61. *Gerbillus* sp.?

Ein von der vorstehend beschriebenen Art verschiedenes Exemplar eines *Gerbillus* erhielt ich im Herbst 1895 von Herrn RAMBIDI vom Ufer des Oltytschai. Leider besitzt dieses Stück nur die Hälfte seines Schwanzes; mit der Zeit hoffe ich ein heiles zu erhalten, und wage es deshalb nicht, genauer zu bestimmen.

62. *Cricetus frumentarius* PALL.

Nach ROSSIKOFF's²⁾ Angaben hat sich der gemeine Hamster erst

1) NORDMANN, l. c. p. 52.

2) ROSSIKOFF, l. c. p. 62.

vor Kurzem im Kaukasus eingenistet. Dieser ausgezeichnete Beobachter hat den gemeinen Hamster im ganzen nördlichen Kaukasien gefunden: im nordwestlichen Kaukasus im Thal der Malka, in der Gebirgs-Tschetschnja und dem gebirgigen Dagestan. Indessen ist der Hamster hier nicht nur in der Ebene verbreitet, sondern geht auch ziemlich weit in die Berge. In Transkaukasien fand man diese Art nicht.

63. *Cricetus nigricans* BRANDT.

Im westlichen und centralen Theil des nördlichen Kaukasiens geht, nach ROSSIKOFF¹⁾, die horizontale und verticale Verbreitung des schwärzlichen Hamsters tiefer als die des gemeinen. Er kommt ziemlich hoch in den Bergen vor. Im Dagestan traf ihn Dr. RADDE in den Dörfern Achty und Gunib und auf den Strecken am Oberlauf des Samur bis zur Höhe von 2000 m und mehr. Im Dagestan fand ihn auch ROSSIKOFF.

In Transkaukasien wurde er in der Ebene nicht weit von Tiflis gefunden, bei der deutschen Colonie Katharinenfeld. Die Exemplare aus den Dagestan-Gebirgen erreichen zuweilen eine bedeutende Grösse, besonders die Weibchen, während sie in der Steppe von bedeutend kleinern Wuchs sind.

NEHRING²⁾ unterschied diese grössere Form unter dem Namen *C. nigricans var. raddei*. Ich habe nun eine bedeutende Anzahl dieser Thiere gemessen und fand gar keinen Unterschied in den relativen Maassen des Schädels, von dem NEHRING spricht, und auch sonst keinen andern zwischen der Steppen- und Gebirgsform. Die Grösse variirt bei diesen Thieren wohl sehr stark, was aber natürlich kein Grund sein kann, die grössern Exemplare als eine besondere Unterart auszuscheiden.

64. *Cricetus arenarius* PALL.

Dr. O. SCHNEIDER³⁾ theilt mit, dass er ein Exemplar dieser Art unter einem Stein auf der Apscheron-Halbinsel gefunden habe. Doch erscheint es zweifelhaft, ob es wirklich *C. arenarius* und nicht am Ende ein helles Exemplar von *O. phaeus* war, der sich hier in seiner Farbe oft stark dieser Art nähert.

1) ROSSIKOFF, l. c. p. 67.

2) A. NEHRING, in: Zool. Anz., 1894, No. 445, p. 147.

3) O. SCHNEIDER, Naturwissenschaftl. Beiträge zur Kenntniss der Kaukasusländer, 1878.

65. *Cricetus phaeus* PALL.

In den Vorbergen des nordöstlichen Kaukasus wurde dieser kleine Hamster im Jahre 1894 von der Expedition von RADDE und KÖNIG gefunden. In Transkaukasien ist er äusserst weit verbreitet. Im Karabag fand ich ihn bis zu Höhen von 1430 m und massenhaft im Thal des Kur und Araxes, von Saljany im Osten bis Ordubad im Westen.

Besonders zahlreich lebt diese Art in der Karabag- und Mugansteppe. Ausserdem kenne ich sie aus der Umgebung von Tiflis und vom See Toporowan.

66. *Microtus amphibius* (L.).

Im nördlichen Kaukasus ist die Wasserratte in den Flusstälern der Steppe und der Vorberge sehr gemein¹⁾ und wird im Gebirge sogar bis zur untern Alpenregion getroffen²⁾.

In Transkaukasien sah ich die Wasserratte bei Tiflis und im Areschsker Kreis des Gouvernements Elisabethpol.

HOHENACKER³⁾ führt sie in der Liste der Thiere dieses Gouvernements auf, und RADDE⁴⁾ nennt sie für die Brackwasserseen bei Lenkoran. Jedoch habe ich kein einziges Exemplar aus Transkaukasien in Händen gehabt, da ich selbst sie nicht erbeuten konnte und im Kaukasischen Museum dieselbe fehlt, weshalb ich auch nicht sagen kann, ob wir es in Transkaukasien mit dem echten *M. amphibius* oder mit irgend einer andern Art zu thun haben.

67. *Microtus nivalis* (MART.).

Da diese Art, welche nach Exemplaren aus den Alpen⁵⁾ beschrieben worden, später von TRISTRAM⁶⁾ in Palästina gefunden wurde, so bat ich die Herren Dr. RADDE und KÖNIG, als sie 1894 die Expedition ins Dagestan unternahmen, ihre besondere Aufmerksamkeit auf die Feldmäuse der Alpenregion in den Bergen zu richten, und war nach ihrer Rückkehr von dieser Reise sehr erfreut, als ich unter den von ihnen gesammelten Säugethieren 6 Stück *M. nivalis* ver-

1) ROSSIKOFF, Uebersicht der Säugethiere des Malkathales, p. 69.

2) Derselbe, In den Bergen des NW.-Kaukasus, p. 50.

3) HOHENACKER, l. c. p. 138.

4) RADDE, l. c. p. 8.

5) BLASIUS, Naturgesch. d. Säugethiere Deutschlands, p. 359.

6) TRISTRAM, The fauna and flora of Palestine, 1884.

schiedenen Alters fand. Dieselben waren von diesen Forschern auf den Bergen des westlichen Dagestans, auf dem Diklos-Mta und Tebulos-Mta, in Höhen von 2000 und 2850 m gesammelt worden.

Nach dem Bau der Zähne gehören die kaukasischen Exemplare zu der Varietät, die WAGNER in: „Münchener Gel. Anz.“ 1853, No. 38, p. 307 als *Hypudaeus petrophilus* beschrieb.

Hinsichtlich der vier folgenden Feldmäuse muss ich bemerken, dass eine genaue systematische Einreihung der kaukasischen Repräsentanten der vier Arten, die Klarlegung ihrer Beziehungen unter einander und ihrer Verbreitung in Transkaukasien, eine Aufgabe der Zukunft bildet, da in gegenwärtiger Zeit die Materialien des Kaukasischen Museums und auch die meinigen noch sehr ärmlich erscheinen. Einstweilen kann ich nur sagen, dass sie in Transkaukasien sporadisch vertheilt sind und zeitweilig, wie 1893, in grossen Massen auftreten (1893 waren es *M. socialis* und *M. Güntheri*), während sie zu andern Zeiten absolut fehlen und kein Exemplar zu finden ist.

68. *Microtus arvalis* (PALL.).

Diese Feldmaus ist sehr gemein im Culturlande des nördlichen Kaukasiens (ROSSIKOFF¹⁾). In Transkaukasien ist sie ebenfalls an die Culturen gebunden. RADDE fand diese Art im Talysch²⁾.

69. *Microtus arvalis caucasicus* (POLJAK).

Diese Varietät trennte der verstorbene Conservator des Zoologischen Museums der Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg, von den typischen Exemplaren, die bei Tiflis gefangen wurden. Im Kaukasischen Museum ist ein Exemplar der Art vorhanden, das aus dem Dorf Mamutly (1430 m) des Tifliser Kreises stammt.

70. *Microtus socialis* (PALL.).

Diese Feldmaus ist in Transkaukasien weit verbreitet. Ich besitze Exemplare dieser Art sowohl aus dem Tiefland des Kur und Araxes wie auch aus dem Gebirge, z. B. aus dem Achalskalaker Kreis des Gouvernements Tiflis. In besonders grossen Massen trat sie zusammen mit der folgenden Art im Jahre 1892 in Transkaukasien auf.

1) ROSSIKOFF, l. c. p. 72.

2) RADDE, l. c. p. 8.

71. *Microtus guentheri* (DANF. et ALSTON).

1880. DANFORD and ALSTON, in: Proc. Zool. Soc. London, 1880 ¹⁾.

Zu dieser Art wurden drei Feldmäuse gestellt, die 1893 zur Bestimmung nach Moskau geschickt wurden. Sie genügen vollkommen den in DANFORD u. ALSTON'S Beschreibung gegebenen Merkmalen. Leider ist ihr genauer Fundort nicht bekannt; wie es scheint, wurden sie in der Mugansteppe gefangen, von wo die Schaaren der Feldmäuse nach andern Theilen Transkaukasiens ihren Weg nahmen. Von dieser Mäuseplage 1892 spricht der Agronom TIMOFEJEW in seiner Arbeit: „Die Feldmäuse in Ost-Transkaukasien“, Tiflis 1893.

72. *Ellobius talpinus* (PALL.)

Die Blindmaus wurde im Gebiet des ganzen nördlichen Kaukasiens constatirt, wo sie in der Ebene stellenweise in gewaltigen Mengen gefunden wird. Für den nordwestlichen Kaukasus ²⁾ und das Malkathal ³⁾ führt sie ROSSIKOFF auf. Hier umfasst ihre Verbreitung die Ebene, die Vorberge und das Hochplateau.

Im nordöstlichen Kaukasien fand sie die Expedition von RADDE und KÖNIG (im Jahr 1894).

73. *Mus rattus* L.

In meiner Sammlung findet sich ein Exemplar der Hausratte, welches Herr KAWRAISKI in Tiflis gefangen hat. RADDE ⁴⁾ glaubt, dass dieselbe im Talysch und an andern Orten Transkaukasiens vorkommt. Die Expedition von RADDE und KÖNIG erbeutete eine Hausratte im Jahre 1893 im Gebiet von Artwin. Im Herbst 1895 fand ich sie in grosser Menge in Muchranj, Gouvernement Tiflis.

74. *Mus decumanus* PALL.

Die Wanderratte ist in allen Städten und dem grössten Theil der Dörfer, sowohl im nördlichen Kaukasien wie auch in Transkaukasien, gemein.

75. *Mus musculus* L.

Die Hausmaus ist im ganzen Kaukasus gemein und geht in die

1) Ich halte es für nöthig hier zu bemerken, dass diese Art nichts mit *Arvicola leucura* SEWERZOW = *Arv. sewerzowi* TICHOMIROW et KARTSCHAGIN zu thun hat, wie DANFORD u. ALSTON glauben.

2) ROSSIKOFF, In den Bergen des NW.-Kaukasus, p. 6.

3) Derselbe, Uebersicht der Säugethiere des Malkathales, p. 52.

4) RADDE, l. c. p. 7.

Berge bis an die Grenze menschlicher Niederlassungen. Die transkaukasischen Exemplare zeichnen sich grössten Theils durch eine hell gelblich-braune Farbe und einen sehr hellen, fast weissen Bauch aus und bilden kaum merkbare Uebergänge zur folgenden Art. Sehr oft werden solche Mäuse mit hell rauchgrauem Fell und einem kleinen weissen Fleck auf der Brust oder auf dem Bauch gefangen.

76. *Mus bactrianus* BLYTH.

Ich erkannte als zu dieser Art gehörig einige Mäuse, die in der Elisabethpolder Steppe gefangen waren. Das Haar auf der Bauchseite ist ohne schwarze Wurzel.

77. *Mus nordmanni* KEYS. et BLAS.

Ein Exemplar dieser noch wenig erforschten Art wurde in der Staniza Psebai (NW.-Kaukasien) gefangen, durch den verstorbenen Jagdmeister Seiner Kaiserl. Hoheit des Grossfürsten Sergei Michailowitsch, MAXIMILIAN NOSKA.

Ich gebe hier die Maasse, die an dem einzigen Kaukasus-Exemplar dieser Art, welches in Alkohol aufbewahrt ist, genommen wurden:

Von der Schnauzenspitze bis zur Schwanzwurzel	105 mm
Länge des Schwanzes mit den Endhaaren	74 „
Länge der Sohle	20 „

78. *Mus sylvaticus* L.

79. *Mus arianus* BLANF.

ROSSIKOFF sagt in seiner Arbeit „Die Säugethiere des Malkathales“¹⁾, *M. sylvaticus* sei in der ganzen beschriebenen Gegend sehr gemein, in seiner folgenden Arbeit aber, die die Erforschung des Saagdanthales²⁾ behandelt, führt er für die Waldfauna nur *M. arianus* auf, so dass es zweifelhaft erscheint, welche Art eigentlich im Malkathal lebt. Ich bemerke, dass die zweite Bestimmung ROSSIKOFF's unzweifelhaft richtig ist, da er sie in der Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg vornahm.

Was die transkaukasischen Waldmäuse anbelangt, so befinde ich mich in einer sehr schwierigen Lage, zu welcher Art ich sie eigentlich zählen soll, und denke, dass diese Mäuse eine bedeutende Vermischung der Merkmale beider Arten repräsentiren, wobei sie jedoch mehr

1) ROSSIKOFF, Uebersicht der Säugethiere des Malkathales, p. 58.

2) Derselbe, In den Bergen des NW.-Kaukasus, p. 20, 31, 51.

dem gewöhnlichen *M. sylvaticus* gleichen. Bei Tiflis fing ich eine typische *M. sylvaticus*.

80. *Mus agrarius* PALL.

Auf dem nördlichen Kaukasus ist, nach ROSSIKOFF's ¹⁾ Angaben, diese Maus nur in der Ebene und theilweis in den Vorbergen häufig. Höher ins Gebirge geht sie nicht hinauf. Herr NOSKA fing diese Art in der Staniza Psebai.

In Transkaukasien fand man sie nicht.

81. *Mus minutus* PALL.

Die Zwergmaus ist auf dem nördlichen Kaukasus ²⁾ ziemlich selten und hat dasselbe beschränkte Verbreitungsgebiet wie die vorhergehende Art. ROSSIKOFF fand sie hauptsächlich in den Flusstälern des Systems der Malka.

Obwohl Hinweise auf Funde von Zwergmäusen in Transkaukasien vorhanden sind, so habe ich dennoch kein einziges Exemplar von dort zu Gesicht bekommen.

Familie: *Spalacidae*.

82. *Spalax typhlus* PALL.

Nach ROSSIKOFF's ³⁾ Angaben hat dieses Thier eine weite horizontale und verticale Verbreitung im Malkathal, wo man es in der Ebene, den Vorbergen und auch auf dem Plateau findet.

Herr KAWRAISKI theilte mir mit, dass er im Herbst 1895 im Gebiet von Kars, auf der Hochebene in einer Höhe von 1715 m grosse Erdhaufen gesehen habe, die vom Blindmoll herrührten. Eine genaue Beschreibung des Thieres durch die Eingeborenen liess keinen Zweifel übrig, dass dies wirklich die Arbeit des Blindmolls sei. Die Auffindung dieses Thiers konnte man für Transkaukasien auch a priori voraussetzen, da er in Klein-Asien ⁴⁾ gemein ist. TRISTRAM ⁵⁾ fand ihn in Palästina.

1) ROSSIKOFF, Uebersicht der Säugethiere des Malkathales, p. 59.

2) *ibid.* p. 61.

3) *ibid.* p. 50.

4) DANFORD and ALSTON, On the Mammalia of Asia-Minor, in: Proc. Zool. Soc. London, 1877.

5) TRISTRAM, l. c.

Familie: *Dipodidae*.**83. *Sminthus subtilis* (PALL.) (= *S. vagus* [PALL.]).**

Ein Exemplar dieser weit verbreiteten, aber überall seltenen Art wurde von Dr. RADDE in dem durch SCHAMIL'S Capitulation berühmten Aul Gunib gefunden, in einer Höhe von 2200 m. An dem Spiritusexemplar des Kaukasischen Museums nahm ich folgende Maasse:

Von der Schnauzenspitze bis zur Schwanzwurzel	62,5 mm
Länge des Schwanzes mit den Endhaaren	83 „
Höhe des Ohres	8,5 „
Länge der Sohle am Hinterfuss	16,5 „

84. *Sminthus concolor* BÜCHNER.

1892. EUG. BÜCHNER, Ueber eine neue *Sminthus*art aus Central-Asien, in: *Mél. Biol.*, V. 13, Livr. 2.

Als dieser Art angehörig, die vor Kurzem vom Conservator des Zoologischen Museums der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg, E. BÜCHNER, aufgestellt wurde, erkannte ich ein Exemplar der Sammlung des Kaukasischen Museums, das von Dr. RADDE im Juni 1869 in den Swanetischen Alpen, in einer Höhe von 2571 m gefangen worden war. Auf dem Rücken ist keine Spur eines dunklen Streifens vorhanden. Ueber einige Abweichungen von BÜCHNER'S Beschreibung werde ich bei der genauen Beschreibung der kaukasischen Säugethiere reden, hier begnüge ich mich mit der Anführung der Maasse, die ich am Spiritusexemplar nahm:

Von der Schnauzenspitze bis zur Schwanzwurzel	77 mm
Länge des Schwanzes mit den Endhaaren	98 „
Höhe des Ohres	13 „
Länge der hintern Sohle	19 „

Dies ist einer der interessantesten Funde von Dr. RADDE.

85. *Alactaga saliens* (GMEL.) (= *Al. jaculus* auct.).

Die grosse Springmaus ist im ganzen Steppengebiet des nördlichen Kaukasiens gemein. ROSSIKOFF¹⁾ führt sie unter den Thieren auf, die dem Thal der Malka angehören. Die Expedition von RADDE und KÖNIG, 1894, traf sie in der Steppe von Nordost-Kaukasien, nahe bei Kasi-jurt.

1) ROSSIKOFF, Uebersicht der Thiere des Malkathales, p. 48.

86. *Alactaga acontion* PALL.

Die Expedition von RADDE und KÖNIG erbeutete 1894 den kleinen Springhasen ebenfalls bei Kasi-jurt.

In Transkaukasien fand ich diese Art in den Steppen bei Elisabethopol, in der Mugan- und Karabagsteppe. Diese transkaukasischen Exemplare zeigen bedeutende Abweichungen von der typischen Form, aber das Vergleichsmaterial und die Literatur, die ich augenblicklich zur Hand habe, sind so arm, dass ich mich einstweilen nicht entschliessen kann, etwas Bestimmteres hierüber zu sagen.

Familie: *Hystricidae*.

87. *Hystrix leucura* SYKES (= *H. hirsutirostris* BRANDT).

Nachdem ich die im Kaukasischen Museum vorhandenen Schädel von Stachelschweinen untersucht, die Dr. RADDE bei Lenkoran sammelte, und ein Exemplar aus meiner Sammlung, das ich dank der Liebenswürdigkeit des Herrn KASNAKOW erhielt, welcher dasselbe am 24./2. 94 erbeutete (bei Lenkoran), bin ich zur Ueberzeugung gekommen, dass die transkaukasischen Stachelschweine zur Species *H. leucura* gehören und nicht zu *H. cristata* L., wie man früher glaubte.

In Transkaukasien kommen die Stachelschweine ausschliesslich im Talsch vor, besonders in der Nähe von Lenkoran.

Subordo: **Duplicidentata**.

Familie: *Leporidae*.

88. et 89. *Lepus europaeus* PALL. *typ. et var.?*

Ueberall auf dem Kaukasus ist der Hase sehr gemein, wird sowohl in der Ebene, wie hoch in den Bergen getroffen. In den Steppen des östlichen Transkaukasien kommt er stellenweis in grosser Menge vor.

Während die nordkaukasischen Feldhasen sich durch nichts vom gewöhnlichen unterscheiden, zeichnen sich die transkaukasischen durch kleinen Wuchs und einige andere Abweichungen aus und müssen ohne Zweifel vom typischen getrennt werden, doch erlauben die oben angeführten Gründe mir nicht, dies schon jetzt zu thun.

Ordo: **Ungulata**.

Subordo: **Artiodactyla**.

Familie: *Suidae*.

90. *Sus scrofa* L.

Das Wildschwein ist überall im Kaukasus verbreitet und zahlreich.

Es hält sich hauptsächlich in den Flussthälern auf, steigt aber auch in die Berge bis zur Waldgrenze empor, ist jedoch jedenfalls in der Ebene zahlreicher vorhanden.

Familie: *Cervidae*.

91. *Cervus elaphus* L.

Der Edelhirsch ist bisher noch ziemlich gemein in der ganzen Waldzone, des nördlichen Kaukasien sowohl wie auch Transkaukasien. Wenn er auch in dichter bewohnten Gegenden fast ganz ausgerottet ist, so trifft man ihn andererseits in manchen Partien, z. B. in den Urwäldern des nordwestlichen Kaukasus, hier und da im Gebiet von Kars und im Karabag sehr zahlreich. Im Talysch fand diese Species RADDE¹⁾.

92. *Cervus marval* OGILBY.

Das Exemplar des Kaukasischen Museums, das im Gouvernement Elisabethpol erbeutet wurde, ist ein typischer Vertreter dieser Art. Im Allgemeinen erscheint aber die Verbreitung dieser Art in Transkaukasien noch ziemlich räthselhaft. SCLATER²⁾ erwähnt eines in „Circassia“ gefangenen Marals. Es ist dies der einzige die Krym³⁾ bewohnende Hirsch; er kommt auch in Persien vor, für welches ihn BLANFORD⁴⁾ für seine kaspische Provinz (Caspian provinces) aufführt.

93. *Cervus caspius* BROOKE.

1874, in: Proc. Zool. Soc. London, p. 42.

BROOKE und nach seinen Angaben BLANFORD⁵⁾ und RADDE⁶⁾ nennen diesen noch sehr wenig bekannten Hirsch für BLANFORD'S kaspische Provinz von Persien, in welche auch das Talysch hineingehört.

† *Alces nachlis* OGILBY.

Obwohl es schon längst nachgewiesen ist, dass das Elen nirgends im Kaukasus vorkommt, so halte ich es dennoch für nöthig, dies hier

1) RADDE, l. c. p. 10.

2) SCLATER, On certain species of Deer now or lately living in the Society's Menagerie, in: Proc. Zool. Soc. London, V. 7, part V, p. 336.

3) NIKOLSKI, Wirbelthiere der Krym, p. 81 (russisch).

4) BLANFORD, Eastern Persia, V. 2, p. 95.

5) ibid. p. 96.

6) RADDE, l. c. p. 10.

nochmals zu bestätigen, da Hinweise auf das Vorkommen des Elens im Kaukasus sich bei manchen guten Autoren finden, z. B. bei BLANFORD¹⁾, und sich hartnäckig bis in die Gegenwart behaupten (wie z. B. bei FLOWER²⁾). Diejenigen, welche sich mit diesem Irrthum und seiner Geschichte näher bekannt machen wollen, verweise ich auf die Arbeit FR. TH. KÖPPEN'S: „Die Verbreitung des Elenthiers im europäischen Russland etc.“ (in: Beiträge zur Kenntniss des Russischen Reichs, 2. Folge, V. 6).

Nachdem ich eine grosse Anzahl von Gehörnen der beiden folgenden Arten des Rehes (hauptsächlich beim Präparator LORENZ in Moskau) durchgesehen, bin ich zur Ueberzeugung gelangt, dass sie beide auch dem Gehörne nach gut unterschiedene Arten darstellen und dass man sie nicht, wie es einige Autoren thun, vereinigen kann. Auf dem Kaukasus bewohnen diese beiden Arten verschiedene Gebiete.

94. *Capreolus caprea* GRAY.

Diese Art ist in der ganzen Waldzone Transkaukasiens sehr gewöhnlich und wird stellenweis noch in bedeutender Menge getroffen.

95. *Capreolus pygargus* (PALL.).

Diese Art bewohnt im Gegensatz zur vorhergehenden die Wälder des nördlichen Kaukasus. Ich sah einige Gehörne von Rehen aus dem Kubangebiet, die in Bezug auf Grösse und Dicke gewaltige Dimensionen erreichten.

Familie: *Bovidae*.

96. *Saiga tatarica* (L.).

Im Frühjahr und Herbst kommen kleinere Heerden von Saigaantilopen in die Steppen von Nordost-Kaukasien. ROSSIKOFF³⁾ beobachtete sie in der Steppe an der Kuma.

97. *Gazella subgutturosa* (GÜLD.).

Dscheirane traf ich in dem ganzen Steppengebiet des östlichen

1) BLANFORD, l. c. p. 96.

2) FLOWER and LYDDEKKER, An introduction to the study of Mammals, 1891, p. 327.

3) ROSSIKOFF, Uebersicht der Säugethiere des Malkathales, p. 79 (russisch).

Transkaukasiens; besonders zahlreich sind sie in der Mugansteppe. Nach NORDMANN¹⁾ trifft man diese Gazelle auch im Thal am Araxesoberlauf („dans la plaine, qui sépare l'Ararat des montagnes d'Achalzik“).

98. *Rupicapra tragus* GRAY.

Die Gemse ist in der Alpen- und Hochalpenregion des ganzen Kaukasuskammes sehr gemein und wird in kleinerer Anzahl hier und da auch im Kleinen Kaukasus getroffen, im Eriwanschen Gouvernement z. B. und im Gebiet von Kars.

HOHENACKER nennt sie auch für das Karabag und Talysch. Ich traf sie aber nirgends und hörte auch nichts von ihr im Karabag, und Dr. RADDE fand sie im Talysch ebenfalls nicht.

99. *Capra aegagrus* (PALL.).

Die Bezoarziege ist auf dem Kleinen Kaukasus und dem Armenischen Hochplateau überall ziemlich gemein. Ich selbst traf sie im Karabag recht oft in Regionen, die etwas höher lagen als die Grenze des Baumwuchses, zuweilen auch innerhalb derselben. RADDE nennt sie für das Talysch. Was aber den Grossen Kaukasus anbelangt, so fand man dieselbe hier im Dagestan und stellenweis am Südabhang des Hauptkammes.

Die Systematik der kaukasischen Steinböcke, der „Thure“, befand sich lange Zeit in sehr verworrenem Zustand und erst in neuester Zeit haben die Untersuchungen von DINNIK²⁾ und BÜCHNER zwei Arten klar von einander getrennt, *C. caucasica* GÜLD. und *C. cylindricornis* BLYTH. 1887 publicirte BÜCHNER seine vorzügliche Arbeit: „Zur Geschichte der kaukasischen Thure“, in welcher er genau die höchst verwickelte Synonymik dieser beiden Arten entwirrte, eine Beschreibung derselben gab und ihre geographische Verbreitung festlegte. Im selben Jahr beschrieb MENZBIER eine neue Art, *C. sewerzowi*, die er von *C. caucasica* trennte und die früher schon DINNIK unterschied.

100. *Capra caucasica* GÜLD.

Das Verbreitungsgebiet dieser Art ist sehr beschränkt und be- greift die hochalpine und Schneeregion des westlichen Theils des

1) NORDMANN, Faune pontique, p. 61.

2) DINNIK, Der kaukasische Steinbock (*C. caucasica* GÜLD.), in: Arbeiten St. Petersburger Naturforschergesellschaft, V. 13 (russisch).

Grossen Kaukasuskammes vom Elbrus bis zu den westlichen Ausläufern des Dychtau im Osten.

101. *Capra sewerzowi* MENZBIER.

1887, in: Proc. Zool. Soc. London, p. 618.

Diese neuerdings vom Professor der Moskauer Universität M. A. MENZBIER beschriebene Art bewohnt das Gebiet des Hauptkamms im Westen vom Elbrus. Ob es wirklich eine selbständige Art oder nur eine Varietät der vorhergehenden ist, werden weitere Untersuchungen an einer grössern Zahl von Exemplaren zeigen. Einstweilen bin ich geneigt, mich der erstern Annahme anzuschliessen.

102. *Capra cylindricornis* (BLYTH).

Diese Art hat eine relativ viel grössere Verbreitung, da sie den ganzen Osttheil des Hauptkamms, angefangen vom Dychtau im Westen, bewohnt. Auf dem Kleinen Kaukasus giebt es, wie ganz richtig schon DINNIK und BÜCHNER bemerken, weder diese noch eine andere Art Steinböcke.

103. *Ovis gmelini* BLYTH.

Das Wildschaf oder „Argali“ der Eingeborenen, ist ziemlich gemein in den Bergen des südwestlichen Transkaukasiens, nämlich im Gouvernement Eriwan und im Gebiet von Kars. Im Norden geht es ungefähr bis zum Nowobajazetschen Kreis.

104. *Bos bonasus* L.

Das Studium dieses grossen, auf dem Aussterbeetat stehenden Thieres hat schon längst die Aufmerksamkeit vieler Forscher auf sich gelenkt. Ich erinnere an GÜLDENSTÄDT, WINOGRADOW, BRANDT, RADDE, DINNIK, LORENZ und ROSSIKOFF. 1864 erschien eine Monographie des Auerochsen vom verstorbenen Professor der Universität Moskau, Ussow, die eine Zusammenfassung des ganzen bis dahin bekannt gewordenen Materials lieferte. Eine genaue Beschreibung des kaukasischen Auers haben wir aber bisher noch nicht, und wir wissen nicht genau, ob er sich in der That so wenig vom lithauischen, der sich bis jetzt im Bjalowerscher Forst erhalten hat, unterscheidet, wie man allgemein annimmt (BRANDT, Zoographische und paläontologische Beiträge, in: Verh. Mineral. Gesellsch. St. Petersburg, 1867).

Im Kaukasus hat sich der Auerochse nur in den unzugänglichsten Schluchten des westlichen Kamms des Grossen Kaukasus erhalten.

Sein heutiges Verbreitungsgebiet genau zu bestimmen, ist ziemlich schwierig, da alle Forscher mehr oder weniger verschiedener Meinung sind. Das rührt wahrscheinlich daher, dass der Auer keine Störung leidet und, sobald das Schlagen des Waldes in seinem Gebiet beginnt, dasselbe verlässt und ruhigere und gefahrlosere Stellen aufsucht, also auf diese Weise als nomadisirendes Thier erscheint. Da der allgemeine Plan und Umfang dieser Arbeit mir nicht gestattet, in Details einzugehen, so theile ich nur kurz mit, dass sein heutiges Verbreitungsgebiet die Quellgegenden der Belaja, der Grossen und Kleinen Laba, des Selentschuk, Uruschtem, Mzymta und Bsyb umfasst. In Abchasien geht sein Gebiet bis ziemlich nahe ans Meer.

Als diese Arbeit schon beendet war, erhielt ich die Nachricht, dass auf der Jagd im Kubangebiet am 2. und 3. September 1895 von Sr. Kaiserl. Hoh. dem Grossfürsten Sergei Michailowitsch ein Auerochse, von Herrn General SCHILDER ein anderer (also 2 Stück im Ganzen) am Fluss Kescha, Quelle der Belaja, erlegt wurden.

Ordo: Cetacea.

Subordo: **Mystacoceti.**

Familie: *Balaenidae.*

105. *Balaenoptera rostrata* FABRIC.?

Dieser Wal war 1880 bei Batum ans Ufer geworfen. Sein Schädel und unvollständiges Skelet befinden sich im Kaukasischen Museum.

Subordo: **Odontoceti.**

Familie: *Delphinidae.*

106. *Delphinus delphis* L.

Nach NORDMANN¹⁾ wird der Delphin bei Kertsch (Krym) getroffen. Im Kaukasischen Museum befindet sich das Skelet eines bei Gudaut gefangenen.

107. *Delphinus tursio* BENNET.

Diese Art kommt auch im Schwarzen Meer vor, doch besitzen wir keine Beobachtungen über ihr Vorkommen am kaukasischen Ufer.

1) NORDMANN, l. c. p. 65.

108. *Phocaena communis* CUV.

KALENICZENKO ¹⁾ spricht über das Vorkommen dieser Art bei Tamanj, und nach NORDMANN ²⁾ kommt sie am Abchasischen Ufer vor.

1) KALENICZENKO, in: Bull. Soc. Imp. Natur. Moscou, 1839, V. 12, p. 212.

2) NORDMANN, l. c. p. 64.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologische Jahrbücher. Abteilung für Systematik, Geographie und Biologie der Tiere](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Satunin Konstantin Alekseevich

Artikel/Article: [Vorläufige Mittheilungen über die Säugethierfauna der Kaukasusländer. 277-314](#)